

Konzert-Termine

Foto: van Leeuwen/Decca



Hilary Hahn ist Solistin in Dvoráks Violinkonzert unter dem hr-Sinfonieorchester unter Andrés Orozco-Estada, das zudem Tschaikowskis Sechste gibt – So, 2.5., um 16 Uhr im Konzerthaus.

Maurizio Pollini spielt Brahms (3 Intermezzi op. 117), Beethoven (Sonate A-Dur op. 101) und Werke von Chopin – Mi, 26.5., um 20 Uhr in der Elbphilharmonie.

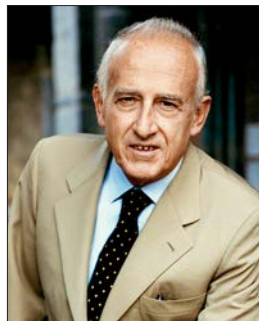


Foto: Mathias Bothor/DC



Foto: Matthias Heyde

Justin Doyle leitet den RIAS Kammerchor und die Akademie für Alte Musik mit Werken von Händel („Coronation Anthems“), Purcell („I was glad“) und Blow – Di, 18.5., um 20 Uhr im Konzerthaus.

Foto: Simon Fowler



Elsa Dreisig (Sopran) und Jonathan Ware (Klavier) mit Werken von Ravel (Sheherazade), Schumann, Wolf, Weill, Granados, Duparc und Debussy – So, 16.5., um 20 Uhr in der Philharmonie.

Foto: Luidmila Jermies



Saleem Ashkar spielt Debussy (Préludes I), Bach (Partita BWV 828) und Messiaen (4 Stücke aus Préludes pour piano) – Do, 20.5., um 20 Uhr in der Alten Oper.



Foto: Marco Borggreve

Carolyn Sampson singt die Hauptrolle in der halbszenischen Aufführung von Schumanns „Genoveva“ mit dem Helsinki Baroque Orchestra und dem Arnold Schoenberg Chor – Do, 27.5., um 19.30 Uhr im Kulturpalast.



Foto: Rosa Frank

Gerhild Romberger singt das Altsolo in Mahlers 3. Sinfonie mit dem BR-Symphonieorchester (Ltg.: Jakub Hrusa) – Do/Fr, 13./14.5., um 20 Uhr im Gasteig.

Foto: Roger Mastroianni



Mitsuko Uchida spielt die Impromptus von Schubert D 899 und D 935 sowie Variationen op. 27 von Webern – Mo, 31.5., um 19.30 Uhr im Musikverein.

Auch über den Konzert-Terminen für den Monat Mai schwebt die Ungewissheit, welche Verbote die Landesregierungen für den Musikbetrieb aufrechterhalten bzw. erlassen. Hier eine Auswahl geplanter Veranstaltungen.

Radio-Termine

So, 02.05., Bremen Zwei, 22.05 Uhr

Das Detmolder Kammerorchester und Schauspieler Dominique Horwitz mit Ullmanns Vertonung von Rilkes „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“ sowie Musik von Schumann und Schostakowitsch

Mo, 03.05., DLF, 21.05 Uhr

Pianist Aaron Pilsan spielt Ausschnitte aus dem Wohltemperierten Klavier von Bach

Di, 04.05., WDR 3, 20.04 Uhr

Dorothee Oberlinger und das Sinfonieorchester Wuppertal mit Musik von Cage, Berio und Vivaldi

Mi, 05.05., DLF Kultur, 21.30 Uhr

Musiker und Gelehrter – Michael Praetorius als Vermittler zwischen Renaissance und Barock

Sa, 08.05., SWR 2, 20 Uhr

Mozart: Haffner-Sinfonie und Sinfonia concertante KV 364; Haydn: Sinfonie Nr. 98; mit dem SWR Symphonieorchester (Ltg.: Raphael Pichon)

Sa, 08.05., WDR 3, 20.04 Uhr

Zeitgenössische Musik, WDR Sinfonieorchester, darunter das Klavierkonzert von Unsuk Chin mit Tamara Stefanovich

Sa, 08.05., BR Klassik, 20.05 Uhr

Live aus dem Prinzregententheater: Händels „Alexanderfest“ mit dem BR-Chor (Ltg.: Howard Arman) und der Akademie für Alte Musik Berlin



Carola Widmann

Foto: Lennard Rühle

Sa, 08.05., SWR 2, 22 Uhr

Doku über die Jazzpianistin und Komponistin Mary Lou Williams (1910-1981)

So, 09.05., DLF, 20.05 Uhr

„Ich höre die Bäume“ – Klang und Musik im Werk des Künstlers Joseph Beuys

Do, 13.05., WDR 3, 20.04 Uhr

Das Philharmonische Orchester

Oslo spielt Musik von Eggen, Berstad, Fongaard, Lili Boulanger und „L'Ascension“ von Messiaen

Di, 18.05., SWR 2, 21.05 Uhr

The American Jazz Quartet 1986 in Stuttgart

Fr, 21.05., WDR 3, 20.04 Uhr

Das Fragment von Beethovens Violinkonzert C-Dur (1792) mit Caroline Widmann und dem WDR Sinfonieorchester unter Jörg Widmann; zudem: Widmanns „Con brio“ und Beethovens Siebte

Fr, 21.05., BR Klassik, 20.05 Uhr

Eröffnung der Tage Alter Musik Regensburg mit den Domspatzen und der Hofkapelle München; Musik von Bach und Mozart

So, 30.05., SWR 2, 19 Uhr

Live aus Ludwigsburg: das SWR Vokalensemble singt Musik von Wagner, Schumann, Schubert, Messiaen und Brahms

TV-Termine

So, 02.05., ARTE, 0.15 Uhr

Geiger Daniel Hope traf im Sommer 2020 mit Musikern quer durch die Stile und Genres zusammen und musizierte mit ihnen.

So, 02.05., ARTE, 0.55 Uhr

Heavy Metall und Oper – diese beiden Klangwelten versuchen Perttu Kivilaakso und Eicca Toppinen in ihrer Oper „Indigo“ zusammenzubringen. ARTE zeigt einen Mitschnitt der Uraufführung, die im Jahr 2016 in Helsinki stattfand.

So, 02.05., SWR, 8.15 Uhr

Die Akademie für Alte Musik spielt Méhuls 1. Sinfonie und Beethovens Fünfte, die etwa zeitgleich entstanden sind.

So, 02.05., SWR, 9.15 Uhr

In der Reihe #Zusammenspielen hatte der SWR das Raschèr Saxophonquartett zu Gast mit Werken von Bach bis Pärt.

So, 09.06., BR, 10.15 Uhr

75 Jahre Chor des Bayerischen Rundfunks – mit der Akademie für Alte Musik Berlin und Mozarts c-Moll Messe (Ltg.: Howard Arman)

So, 23.05., ARTE, 0.00 Uhr

Der junge Dirigent Klaus Mäkelä, Chef des Oslo Philharmonie-Orchesters und designierter Leiter des Orchestre de Paris, dirigiert sein künftiges Orchester mit Mahlers 2. Sinfonie.

TV-Tipp des Monats

Do, 06.05., ARTE, 5.00 Uhr (online bis 18. Mai)

Die Mozartwoche 2017 wartete mit einer szenischen Realisation von Mozarts Requiem auf: In der Felsenreitschule traten die Versailler Hofreitschule, Les Musiciens du Louvre und der Salzburger Bachchor auf.

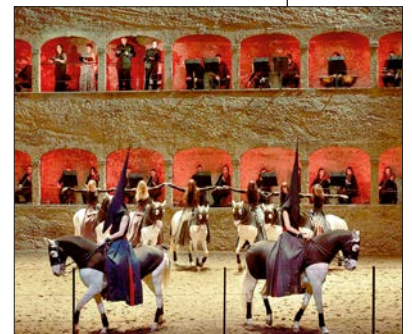


Foto: Stiftung Mozarteum

Leserbriefe

Musikkritik

(FONO FORUM 3/21)

Meine erste Begegnung mit dem FONO FORUM war das Heft 11/1967 als Gymnasiast. Seitdem hat es mich sowohl als Einzelheft als auch im Abonnement als weitestgehende, zuverlässige Informationsquelle begleitet. Die vielfachen Veränderungen im Erscheinungsbild, in der Papierqualität, im Druckbild und nicht zuletzt bei den (Chef-)Redakteuren und Autoren habe ich mit mehr oder weniger großer Freude registriert. Eine verlässliche Konstante war und ist für mich Ingo Harden, ihm gebührt mein herzlicher Dank im Besonderen.

Die Artikel zum Thema Musikkritik in Heft 3/2021 sind bemerkenswert. Musikkritik ist unerlässlich, sofern diese von sachkundigen Autoren verfasst wird.

Erlauben Sie mir daher einen Hinweis auf einen Doyen der deutschen Musikkritik: Hans Heinz Stuckenschmidt. Seine Autobiografie „Zum Hören geboren – Ein Leben mit der Musik unserer Zeit“ (Piper, München 1979) verdient es, wieder gelesen und verinnerlicht zu werden.

Edmond S. Servais

Orgel

(FONO FORUM 3/21)

Ihr Beitrag von Cameron Carpenter hat mich wütend und sprachlos gemacht ob der Arroganz und Inkompetenz.

1. Das Instrument, mit dem er Tausende in die Konzertsäle lockt, ist keine Orgel, sondern eine Tonmaschine – es gibt den schönen Spruch: Eine rich-

tige Orgel hat Pfeifen – vergleichbar mit Computern auf der Opernbühne, die weder singend noch in ihren Bewegungen von echten Menschen zu unterscheiden sind, und der eine Menschencomputer hat die Originalstimme der Callas, der andere die der Tebaldi, andere die berühmter männlicher Opernsänger. Auch mit diesen „Tonmaschinen“ hätte man nur überfüllte Opernhäuser.

2. Was weiß Carpenter von dem herrlichen, Carnegie-Hall-freien! Beruf eines(r) deutschen hauptamtlichen Kirchenmusikers(-in)? Nichts. Das sind an Hochschulen(!) hervorragend ausgebildete Musiker, die keineswegs unter einer „Machtposition eines an einem Konservatorium Lehrenden stehen“! Und was meint er mit Konservatorium? Bei uns sind das Musikhochschulen mit hervorragend ausgebildeten Professoren. Es gibt übrigens keine musikalische Ausbildung, in der so viele Fächer unterrichtet werden wie in der Kirchenmusikerausbildung.

Diese Kirchenmusiker haben gar keine Lust, zwanzigmal das gleiche Programm zu spielen. Er kann sich ja mal kundig machen, wie eine hauptamtliche Stellenausschreibung heutzutage aussieht und welche reichhaltigen musikalischen Möglichkeiten sie dort haben inklusive guter Orgeln, Chöre, Kinderchöre. Ich glaube, dass er, sollte er sich bewerben, keine Chancen auf eine Anstellung hätte, obwohl er so „technikaffin“ ist. Wohl auch nur ...

3. Die Orgel hat keinen festgesetzten Sound. Stimmt. Deswegen geben ja gerade die französischen Orgelkomponisten recht genaue Registrier-

vorschriften. Da kann man schlecht eigene klangliche Vorstellungen einbringen.

Carpenter ist ganz klar ein Organist des Show-Geschäftes. Ich wundere mich, dass er keine ganz besonderen Schuhe benötigt, ist ja auch immer gerne ein Thema ...

Wolfgang Hohmann

Thomas Mann

(FONO FORUM 2/21)

Ich war sehr erfreut über die neue Buch-Kolumne, echt super! Dazu noch eine Frage zum Foto der Kolumne: Wo bekommt man denn das schöne Bild und die ansprechende Figur von Thomas Mann? Bitte um kurze Antwort.

Vielen Dank! Ansonsten: Machen Sie weiter so, einfach genial!

Florian Giesa

Lieber Herr Giesa,

besten Dank für Ihre Mail, die nun beim Autor gelandet ist. Jetzt muss ich Ihnen eine Teil-Enttäuschung liefern.

Die Knollennase ist eine der Lorient-Karikaturen, die ich mal als Postkarte erstanden habe (auch in: Lorient, Thomas Mann, 1981, in: Lorient, Große Deutsche, 9 Porträts, Diogenes Verlag 1998).

Die Buchstütze (auf dem Foto rechts) habe ich vor vielen Jahren von einem Freund geschenkt bekommen (der aber nicht mehr lebt). Fragen geht also nicht. Ich vermute, dass er sie mal in Lübeck erstanden hat, aber das wäre wirklich nur vermutet. Also, Sie merken: Da muss ich leider passen.

Christoph Vratz

Fragen & Anregungen

Wir freuen uns immer über Fragen, Anregungen, Lob und Kritik. Schreiben Sie uns einfach: FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen oder leserbriefe@fonoforum.de. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.

Geburts- und Gedenktage

„**Peter und der Wolf**“, Musikalisches Märchen von
Sergei Prokofjew, 85. Jahrestag der Uraufführung
2.5.1936 in Moskau

Cyprien Katsaris, Pianist, 70. Geburtstag
* 5.5.1951 (Marseille)

Rudolf Kempe, Dirigent, 45. Todestag
* 14.6.1910 (Dresden)
† 12.5.1976 (Zürich)

Daniel-Francois-Esprit Auber, Komponist
150. Todestag
* 29.1.1782 (Caen)
† 12.5.1871 (Paris)

Richard Tauber, Tenor, 130. Geburtstag
* 16.5.1891 (Linz)
† 8.1.1948 (London)

„**Owen Wingrave**“, Oper von Benjamin Britten
50. Jahrestag der Uraufführung
16.5.1971 (im Fernsehen)

Werner Egk, Komponist, 120. Geburtstag
* 17.5.1901 (Auchseshem)
† 10.7.1983 (Inning)

Erik Satie, Komponist, 155. Geburtstag
* 17.5.1866 (Honfleur)
† 1.7.1925 (Paris)

Gustav Mahler, Komponist, 110. Todestag
* 7.7.1860 (Kalscht)
† 18.5.1911 (Wien)

Clara Schumann, Komponistin, Pianistin, 125. Todestag
* 13.9.1819 (Leipzig)
† 20.5.1896 (Frankfurt/Main)

Dieter Klöcker, Klarinettist, 10. Todestag
* 13.4.1936 (Wuppertal)
† 21.5.2011 (Freiburg)

Wilhelm Kempff, Komponist, Pianist, 30. Todestag
* 25.11.1895 (Jüterbog)
† 23.5.1991 (Positano)

Inge Borkh, Sopran, 100. Geburtstag
* 26.5.1921 (Mannheim)
† 26.8.2018 (Stuttgart)

Bohuslav Föörster, 70. Todestag
* 30.12.1859 (Prag)
† 29.5.1951 (Novy Vestec)

Marcel Dupré, Komponist, Organist, 50. Todestag
* 3.5.1886 (Rouen)
† 30.5.1971 (Meudon)

Aufbruch

in einen Sommer voller
Musik vom 26. Juni
bis 5. September 2021



rheingau-musik-festival.de

Kartentelefon: 0 67 23 / 60 21 70

Foto: © Michael Leukel

Das Rheingau Musik Festival 2021 wird mit rund 200 Veranstaltungen ein Ort für besondere musikalische Erlebnisse – von Klassik über Jazz bis hin zu Kabarett, Weltmusik und Pop. Artist in Residence **Khatia Buniatishvili**, Fokus-Künstlerin **Bomsori Kim**, Fokus Jazz-Künstler **Chilly Gonzales** und der **Tenebrae Choir** begleiten die gesamte Festivalsaison 2021 hindurch mit einzigartigen Konzertprojekten. Daneben wird **Astor Piazzollas 100. Geburtstag** mit einem musikalischen Porträt gefeiert.



Wen haben wir im Sinn?

Gewinnen Sie 20 Klassik-CDs

Er gilt als einer der Väter der russischen Musik, deren Grundstein Michail Glinka gelegt hatte. Zusammen mit einigen Weggefährten verfolgte er das Ziel, einen eigenständigen Nationalstil zu kreieren. Viele seiner Werke sind heute außerhalb Russlands nicht bekannt. Aber eines davon, in großer Besetzung mit eindrucksvollem Chor, ist ein Klassik-Hit geworden. Es stammt aus einer monumentalen Historienoper, zu der der Komponist selber das Libretto verfasste. Der Gesuchte hatte zunächst die medizinische Fakultät durchlaufen und arbeitete als Chirurg. Auch als experimenteller Chemiker genoss er internationalen Ruf. Sein Vater, der ihn zunächst verleugnete, war bei seiner Geburt 61 Jahre alt, seine Mutter, dessen Mätresse, 24. Er wuchs bei der Mutter auf und zeigte früh musikalisches Talent, folgte im Studium jedoch seiner naturwissenschaftlichen Begabung. Später heiratete er eine russische Pianistin, die er bei einem



Studienaufenthalt in Deutschland kennengelernt hatte. Mit Anfang 50 erkrankte er an der Cholera. Der Professor für organische Chemie starb bald danach auf einem Ball an Herzversagen. Wen haben wir im Sinn?

Schicken Sie Ihre Antwort bitte an:
FONO FORUM, Stichwort Preisträtsel
Reiner H. Nitscke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen
Einsendeschluss ist der 05.05.2021
Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmer generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

Die Lösung des März-Rätsels lautet: „Joseph Szigeti“. 20 Klassik-CDs hat Herr Michael Ballani aus Würzburg gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Foto: Frans Jansen



Eine Frau, die führt:
Mirga Gražinyte-Tyla

Führende Frauen

Das Archiv Frau und Musik Frankfurt/Main und musica femina münchen haben einen Bericht über Frauen in exponierten Positionen in deutschen Berufsorchestern veröffentlicht, verfasst von Bundeskanzler-Stipendiatin Melissa Panlasigui. In den Führungspositionen (Generalmusikdirektoren, Intendanten) lag der Frauenanteil bei 8 Prozent. Das liegt weit unter dem Bundesniveau von 27 Prozent Frauen in Führungspositionen (laut Bundesagentur für Arbeit in 2019). Es wurden die Daten von 120 Orchestern mit über 2000 Konzerten und mehr als 6800 Aufführungen von einzelnen Werken analysiert. Bei den Abonnementreihen wurden in weniger als 2 Prozent der Programme Werke von Komponistinnen aufgeführt. Der Anteil von Komponistinnen bei der Programmgestaltung zeitgenössischer Musikserien betrug 13 Prozent. Der Frauenanteil am Dirigierpult in Abonnementreihen beträgt 7 Prozent – Tendenz steigend. Allerdings ist der Anteil der Frauen, die als Dirigentinnen bei Berufsorchestern engagiert sind, im Vergleich zum Anteil der Frauen, die dieses Fach studieren gering, wie aus einer Statistik des Deutschen Musikinformationszentrums aus dem Jahr 2019 hervorgeht. Diese Diskrepanz gilt als ein Indiz für die nach wie vor bestehenden Barrieren für dirigierende Frauen bei Berufsorchestern.

Klassik-Charts



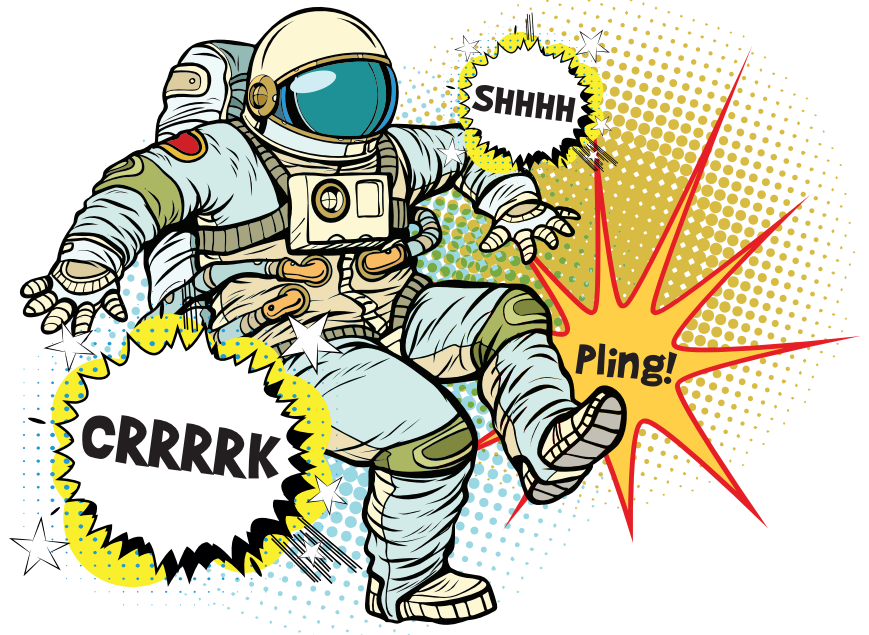
- 1 Bach: Matthäus-Passion; Gaechinger Cantorey, Hans-Christoph Rademann (Accentus, 2 CDs)
- 2 Pat Metheny – Road to the Sun; Jason Vieaux, Los Angeles Guitar Quartet (Modern Recordings)
- 3 Beyond Words. Bach, Händel, Vivaldi für Horn; Felix Klierer, Chaarts Chamber Artists (Berlin Classics)
- 4 Brahms: Violasonaten, Nachtigall, Wiegenlied; Tamestit, Goerne, Tiberghien (Harmonia Mundi)
- 5 Richard Strauss Edition. Div. Interpreten (Deutsche Grammophon, 15 CDs)
- 6 Wölfl: Klavierkonzerte Nr. 2 u. 3; Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim, Johannes Moesus (cpo)
- 7 Eduard Franck: Klavierkonzerte Nr. 1 u. 2; Grau, Württembergische Philharmonie Reutlingen (cpo)
- 8 Mahler: Sinfonien Nr. 1-10; div. Interpreten (Berliner Philharmoniker Recordings, 10 CDs u. 4 Blu-rays)
- 9 Rubinstein: Klavierkonzerte Nr. 2 u. 4; Nosrati, RSO Berlin, Robert Farkas (cpo)
- 10 Praetorius und Italien. RIAS Kammerchor, Capella de la Torre (Deutsche Harmonia Mundi/Sony)

qobuz		KLASSIK DOWNLOAD-CHARTS www.qobuz.com	
1		Biber: Requiem Vox Luminis, Freiburger BarockConsort...	Hi-Res AUDIO
2		J.S. Bach: Harpsichord Concertos, Vol. 2 Il Pomo d'Oro, Francesco Corti	Hi-Res AUDIO
3		Beethoven: Missa solemnis, Op. 123 Freiburger Barockorchester, René Jacobs...	Hi-Res AUDIO
4		Paris Hilary Hahn, Mikko Franck, Orchestre...	Hi-Res AUDIO
5		Haydn 2032, Vol. 9: L'Addio Giovanni Antonini, Il giardino armonico	Hi-Res AUDIO
6		Prism III Danish String Quartet	Hi-Res AUDIO
7		And the Sun Darkened: Music for... New York Polyphony	Hi-Res AUDIO
8		Piazzolla Reflections Ksenija Sidorova	Hi-Res AUDIO
9		Kozeluch: Concertos and Symphony Sergio Azzolini & Camerata Rousseau...	Hi-Res AUDIO
10		Songs of Solitude Hiyoli Togawa	Hi-Res AUDIO

**ACHT
BRÜCKEN.
MUSIK
FÜR KÖLN**

Kosmos | Comic

**30. April bis 9. Mai 2021
4. Juni 2021**



köln ticket
west ticket boom ticket

**0221.280 281
achtbruecken.de**

Stadt Köln WDR®

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

KUNST
STIFTUNG
NRW

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kuratorium
KölnMusik e.V.

Fünf Fragen Fünf Antworten

Liya Petrova

1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: Carl Nielsens Violinkonzert ist für mich ein wirkliches Meisterwerk. Mein musikalischer Weg damit hat sehr positiv begonnen, als ich den Ersten Preis beim Nielsen-Wettbewerb gewonnen habe und das Konzert auch kurz danach aufgenommen habe. Viele gute Erinnerungen! Die Musik ist so fantasievoll, reich an Harmonien und hat eine sehr einzigartige musikalische Sprache. Es fasziniert mich jedes Mal.

2 Ein Stück, das alle/die meisten anders spielen als Sie: Tschaikowskis Violinkonzert. Wir haben es alle tausendmal gehört, und es gibt heute mehrere Gewohnheiten und verschiedene Traditionen, die dem Notentext nicht ähnlich sind. Dynamische und Ausdrucks-Bezeichnungen werden oft nicht respektiert, viele spielen den zweiten Satz „Canzonetta“ ohne Dämpfer, was dem intimen Dialog zwischen Geige und Bläser schadet. Tschaikowski hat geniale, märchenhafte Ballettmusik geschrieben, und davon können wir uns mehr inspirieren lassen auch bei seinem Violinkonzert. Für mich haben das erste und das zweite Thema im ersten Satz einen lyrischen, fast melancholischen Charakter, der zweite Satz ist ein trauriger Walzer, und der letzte Satz ist tänzerisch und eigentlich sehr witzig.

3 Ein Stück, das Sie nie wieder spielen wollen (aber früher spielen mussten): Paganinis „Campanella“. Ich musste es zwanzigmal in 30 Tagen auf einer Tour in Japan spielen. Manche Stücke kann man unendlich spielen und immer daran Freude haben, aber von der „Campanella“ hatte ich genug.



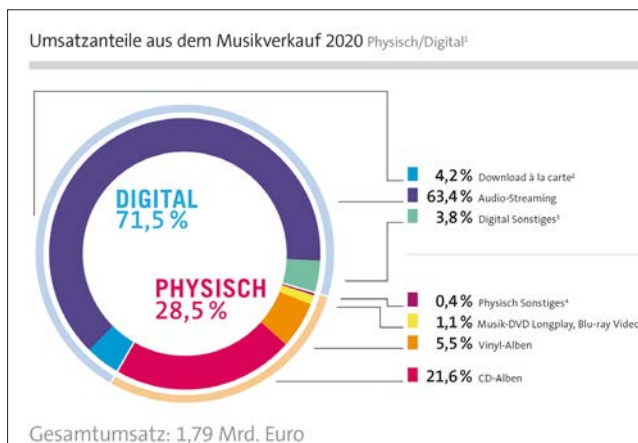
Foto: Marco Borggreve

4 Das letzte Musikerlebnis, das Sie umgehauen hat (als Interpret oder als Zuhörer): Vor ein paar Tagen habe ich die Aufnahme der Akademie für Alte Musik Berlin, RIAS Kammerchor und René Jacobs mit der Matthäus-Passion wieder gehört. Es hat mich tief berührt!

5 Ein Stück, dessen Erfolg Sie nie verstanden haben: Fauré, Streichquartett. Das Streichquartett-Repertoire ist so reich, und Fauré hat fantastische Musik geschrieben, aber in diesem Stück scheinen die ständigen Harmoniebewegungen nie zu enden. Es fällt mir schwer, dieses Stück zu verstehen.

Liya Petrova, 1990 in eine bulgarische Musikerfamilie geboren, studierte an der Hochschule Hanns Eisler in Berlin und gewann 2016 den Carl-Nielsen-Violinwettbewerb.

*Frisch erschienen:
Beethovens Violinkonzert kombiniert mit dem D-Dur Konzert KV 271, dessen Autorenschaft (Mozart?) nicht als gesichert gilt. Umso seltener ist es zu hören.*



Auflegen statt Downloaden

Die Umsätze der Musikindustrie in Deutschland sind im Jahr 2020 gewachsen. Die Einnahmen aus Tonträgerverkäufen und Streaming beliefen sich auf 1,79 Milliarden Euro (plus neun Prozent gegenüber 2019). 71,5 Prozent stammten aus der Online-Musiknutzung. Audio-Streaming legte von 55,5 Prozent Marktanteil 2019 auf 63,4 Prozent am Gesamtmarkt in 2020 zu. Dagegen hatte die CD deutlich zu leiden (minus 18 Prozent), bleibt jedoch mit 21,6 Prozent Umsatzanteil das zweitstärkste Format des deutschen Musikaufnahmen-Marktes. Mit weitem Abstand folgt – erstmals wieder auf Platz drei – Vinyl mit einem Gesamtmarkt-Anteil von 5,5 Prozent; Downloads belegen nach einem Minus von 24,8 Prozent nur noch Rang vier (4,2 Prozent).

James Levine

Der im März im Alter von 77 Jahren verstorbene James Levine war einer der Ersten, die wegen der unseligen Verflechtung von Sex und Macht, um es verkürzt auszudrücken, die große Bühne verlassen mussten. Das war 2018. Was wird von ihm bleiben? Dürfen wir seinen orchestral phänomenalen „Ring“ nicht mehr hören? Aber den von NSDAP-Mitglied Karajan schon? Der Tod von James Levine macht auch eines deutlich: Menschliche und künstlerische Qualität sind – vermutlich häufig – keine eineiigen Zwillinge. Als Dirigent, als sinnlicher Klang-Magier, der die Farben fließen ließ, war Levine einer der Größten. Das wird die, die unter ihm litten, nicht trösten. Aber es ist Teil der ganzen Geschichte.

J. Schmitz



James Levine

Foto: Sebastian Berger

Die Neuen Vocalsolisten



Löwen für Zeitgenossen

Die Neuen Vocalsolisten erhalten den Silbernen Löwen der Biennale Venedig. Die Auszeichnung wird dem Ensemble, das unter dem Dach von Musik der Jahrhunderte arbeitet, im Rahmen des 65. Internationalen Festivals für zeitgenössische Musik verliehen, das der Biennale Venedig (17. bis 26. September 2021) angegliedert ist. Den Goldenen Löwen erhält die finnische Komponistin Kaija Saariaho für ihr Lebenswerk, das sich auszeichnet durch „das bemerkenswerte technische und expressive Niveau, das sie in ihren Chorpartituren erreicht hat, und für ihren originellen Einsatz der Stimme“. Das Festival für zeitgenössische Musik findet im September statt und setzt einen Schwerpunkt auf Vokalmusik.



Bachs Violin Solo-Werke mit
größtem musikalischem Ausdrucksspektrum
augustin-hadelich.de



Die Festspiel-
Offenbarung
aus Salzburg:
Così fan tutte
jetzt auf DVD
elsa-dreisig.de

„Gültige Maßstäbe verblassen angesichts der
Klasse dieser Truppe.“ Deutschlandfunk
emmanuel-pahud.de

